



„Kur-Zeiten“ ins Bild gebannt: Stefan Schorn, Beatrice Oesterreich und Hubert Bindels (von links) eröffneten die Ausstellung über das Bäderwesen in der Sparkasse am Burtscheider Markt. Foto: Andreas Schmitter

## Balsam für die Seelen und die Körper von Fürsten und Soldaten

100 Jahre Landesbad: Schau zur **Kurgeschichte** in der Burtscheider Sparkasse

**Burtscheid.** In dampfenden großen Bottichen, deren Form einem gigantischen Holzschuh gleicht, sitzen Männer und nehmen im Freien ein Bad, während im Vordergrund weitere Männer auf Sänten herangetragen werden – was der Holzschnitt zeigt, ist eins der frühesten Zeugnisse der Bäderkultur in Burtscheid, wie sie im Mittelalter betrieben wurde. Die Abbildung dieses Holzschnittes ist Teil der Ausstellung „Kur-Zeiten – Zur Burtscheider Bädergeschichte“ in der Sparkasse am Burtscheider Markt, wo sie noch bis 5. Dezember zu sehen ist. Der Verein Aachener Bild- und Tonarchiv (abuta) hat die Darstellung ermöglicht und zahlreiche originale Exponate privater Sammler als Leihgabe erhalten.

Ein passender Anlass für die Ausstellung ist der runde Geburtstag des Landesbades, das 1912 eröffnet und damit in diesem Jahr hundert Jahre alt wird. Und dass es wert ist, eine ganze Ausstellung zu dem Thema zu gestalten, zeigt sich

nicht nur an den zahlreichen interessanten Informationen, sondern spätestens auch an den berühmten Gästen, die in Burtscheid im Laufe der Geschichte weilten: so zum Beispiel Zar Peter I. oder auch Dürer, Schopenhauer und Humboldt. Sie alle kamen, um die besondere Wirkung des Burtscheider Thermalwassers zu erleben.

Heute erinnert kaum noch etwas auf dem Markt daran, dass vor vielen Jahrhunderten die Menschen draußen badeten und dass hier einst schon Römer, Fürsten und Abenteurer gleichermaßen die Hüllen fallen ließen, um sich heilen zu lassen. Nein, die Spuren sind kaum noch zu sehen, weder von Damen von alabasterfarbener Haut, die in pompösen Kleidern durch den Kurpark flanierten, noch von medizinischen Lazaretten, in denen verletzte Soldaten während des Krieges Bäderturen verordnet bekamen.

Doch all dies ist Teil der Burtscheider Bädergeschichte, die in der Ausstellung festgehalten wird.

Denn hier sprudelt seit Jahrhunderten das schwefel- und salzhaltige Wasser aus ganz besonders heißen Quellen. Und so entstanden zahlreiche Badehäuser, die schon damals versprachen, Leiden von Rheuma, Ischias und Arthrose und sogar Syphilis zu heilen. Eins der ältesten Badehäuser Burtscheids – das berühmte Schwertbad – gibt es auch heute noch, und es empfängt seit 1388 nach wie vor Kurgäste mit diversen körperlichen Leiden. Und auch die Burtscheider selbst wussten um die Besonderheit ihrer sehr heißen Quellen – so wurde das Wasser nicht nur zu gesundheitlichen Zwecken, sondern auch zum Kochen, Backen und zum Putzen genutzt, weiß Dr. Beatrice Oesterreich, Kur- und Bäderexpertin des Vereins.

Teil der Ausstellung sind neben informativen Texten auch Fotos, alte Postkarten der Badehäuser, und sogar einige originale Souvenirs, wie Becher, Gläser oder Silberlöffelchen, die man früher von Burtscheid erwerben konnte. (ik)